

Volkstimme

Einzelpreis 10 Pfennig.

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei.

Die „Volkstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: Redakteur Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Emdau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pann- fuch & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprechnr. 111. — Postamt Nr. 6265. — Postfach Nr. 6265. — Seite 110. — Bezugspreis: Vom 15. bis 23. Februar 1.00 Mark, Abholer 0.90 Mark.

Anzeigenpreise in Goldpfennigen: Die 10gepaltene, 27 Millimeter breite Nonpareilzeile brüchig 20 Pfennig, auswärts 3. Pfennig, Familienanzeigen und Stellengesuche 12 1/2 Pfennig, Dreizehner 30 Pfennig, die dreizehnpaltene 30 Millimeter breite Kettensatzzeile brüchig 100 Pfennig, auswärts 150 Pfennig. (Für Goldmark = ein Dollar, geteilt durch 4,20.) Der gewährte Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 6 Tagen nach Rechnungsdatum Zahlung erfolgt. — Für Plagiaten keine Gewähr. — Postfachkonto Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 40. Magdeburg, Dienstag den 17. Februar 1925. 36. Jahrgang.

Im Meffa der Bolschewisten.

Beobachtungen eines Magdeburgers.

Ein dieser Tage aus Rußland zurückgekehrter Magdeburger Parteigenosse, der auch einige Zeit in Moskau verweilte, schildert die Eindrücke, die er dort bekommen hat, folgendermaßen:

Ich war im Meffa der Russen, im roten Moskau. Es schneite, alles schritt in Pelz gehüllt einher. Es war der 7. Januar neuern Stils, die frommen Russen feierten ihr Weihnachtsfest. Der Markt war voll von Tannenhäutchen, Straßenhändler boten in Körben Krümpel, Mandarinen, Birnen, gebratenen Sonnenblumensamen, Haselnüsse, Konjakk, Woll- und Pelzjacken, getragene Kleidungsstücke, Wurst, weißes Brot und schwarzes Kommissbrot an.

Es herrschte ein buntes Volksgewimmel. Zu sehen waren: Weißrussen, Ukrainer, Kaschiren Kirgisen, Mongolen, Tataren, Juden, Armenier, Chinesen und andre. Am Hauptbazar Sucharewka standen die Straßenverkäufer in unabsehbar langen Reihen.

Bei der Wandlung durch die Straßen Moskaus fielen mir die

zerfallenden schmutzigen Häuser

auf, von denen einige ruinenhaft aussahen, schmutzige Fenster ohne Gardinen, viel mit Brettern vernagelte Türen. Den Straßenschmutz verdeckte der Schnee.

Mühsam und Droschken durchquerten die Straßen, auch ist der Straßenbahnverkehr in Moskau ziemlich regelmäßig. Die Milizionäre (Polizisten), meist jugendlichen Alters, wanden auf den Straßen und gaben recht höflich Auskunft.

Die Läden sind voll von Waren aller Art: Textilien, Schuhwaren, Eisenwaren, Kolonialwaren. Auch die Bäckereien und Konditoreien waren voll von Waren, aber die Teuerung ist der Hauptfeind der Russen, überall Geldknappheit. Die täglichen

Gebrauchsgegenstände sind direkt Luxus geworden.

Aber Alkohol ist reichlich vorhanden. Branntwein, Wein, Schnaps und Wodka sind überall zu beschaffen. Oft habe ich beobachtet, wie Betrunkene zur Wache befördert wurden.

Von Rotarmisten und Polizeibeamten mit roter Mütze und Sowjetstern ist ganz Moskau überfüllt. Man kann auf den Straßen feingekleidete und wohlgepflegte Gesichter beobachten, aber auch Bettler, die um Kopfen betteln in Christus' Namen, sind zahlreich zu sehen. Manche sind in Lumpen, völlig zerfetzten Lumpen gekleidet. Die Prurmut ist in Moskau viel größer als ich mir vorgestellt habe.

Die Arbeitslosigkeit ist eine Massenerscheinung.

Manche der Arbeitslosen befragt, können gar nicht beantworten, wo sie geboren und woher sie gekommen sind, sie sind heimatlose Proleten. Sie können es gar nicht verstehen, daß es heimatliebende Menschen gibt.

Ich bin auch über den „Strasni Blochjad“ (roter Platz) zum berühmten Kremel gekommen. Hier muß der Stein der Weisen liegen. Bloß unbefugter Eintritt ist verboten. Von draußen sieht man aber Tempel mit vergoldeter Kuppel, mit riesigen Festungsmauern umgeben. Es ist ein ungeheurer Gebäudekomplex, welcher ein ganzes Stadtviertel umfaßt. Fast eine Stunde nahm der Rundgang um den Kremel in Anspruch.

Rechts von den Toren ist ein aus Holz nach griechischem Muster erbautes Mausoleum mit der Inschrift „Lenin“. Links der Mauer lautet eine Inschrift: „Chren den Kämpfern für den Sozialismus.“ Rechts steht zu lesen: „Zu Ehren der Vorkämpfer für den Sozialismus.“ Ich dachte beim Lesen mit einem Gefühl der Bitterkeit daran, wie unendlich viele dieser Vorkämpfer in den russischen Kerkern schmachten.

Lenins Grabstätte ist mit Zäunen umgeben und wird dauernd von fünf bis sechs Rotgardisten mit aufgepflanztem Seitengewehr bewacht. Leider habe ich die Beerdigung, die von 11 bis 12 Uhr gestattet ist, verpaßt.

In Moskau wird ein widerlicher Personenkultus

betrieben. Überall werden Bilder von Trozki, Lenin, Kalinin und andern Volkskommissaren verkauft, sogar in Geschäften mit Kochtöpfen und Bindfaden sah ich diese Bilder ausgestellt. In einem Postamt sah ich ein Lenin-Denkmal stehen.

Die schönsten Gebäude Moskaus sind von den Sowjetbureaus oder Partei-Institutionen besetzt. Konsumvereinslager sowie verstaatlichte Betriebe und Ge-

schäfte traf ich sehr häufig an, ohne aber, außer am Namen, irgendeinen Unterschied von Privatunternehmungen zu entdecken.

Die Preise für den Lebensunterhalt erscheinen mir sehr hoch. Das Logis in einem Hotel kostet pro Tag 4 bis 10 Goldrubel (ein Rubel = 2,20 Mark). Für ein Pfund Weißbrot bezahlte ich nach deutschem Gelde 22 Pfennig, für ein Mittagessen 2,50 bis 5 Mark. Ein russischer Metallarbeiter-Kollege erzählte mir aber, daß die Preise auf dem flachen Lande bedeutend billiger seien, so hätte er auf einem Dorf der Umgebung eine Gans für 2 Mark gekauft. Ein Paar Schuhe kosten in Moskau 50 bis 80 Mark, Kleidungsstücke, überhaupt Textilien aller Art, sind ungefähr drei bis

viermal so teuer als in Magdeburg.

Dabei muß noch in Betracht gezogen werden, daß die russischen Arbeiter noch weit unter Friedenslohn verdienen. Verhältnismäßig billig sind dagegen die Eisenbahnfahrten.

Die Stimmung der Bevölkerung ist nicht leicht zu ermitteln. Die Soldaten sind ausdrücklich gegen jeden Krieg und Verwicklungen mit dem Ausland. Die Hauptorgane „Pravda“ und „Iswestija“ erscheinen in der Auflage wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ und beschäftigen sich größtenteils mit Bauernfragen. Von deutschen Zeitungen sind nur das „Berliner Tageblatt“ und die „Wolffsche Zeitung“ zu haben. Von einer Aufhebung war in Moskau trotz Menschengewimmels auf den Straßen nichts zu spüren. Alle suchen sich den jetzigen Verhältnissen anzupassen.

Kinos sind in allen Straßen, meist in Kirchenräumen zu finden. Jetzt ist es den Einwohnern gestattet, in die Kirche zu gehen. Auf Befragen erklärte mir ein Russe: Vor der Revolution gingen nur ein paar Dutzend Menschen in die Kirchen, jetzt aber strömen absichtlich Hunderte und Tausende hinein.

Soweit die Schilderung unjers Magdeburger Parteigenossen, der schon vor dem Kriege wiederholt, und auch jetzt wieder als Monteur in Rußland war. Er schildert die Dinge wie sie sind und kommt zu dem Schlusse, daß das Arbeiterelend in Rußland sehr groß ist, und sozialistisch dort weiter nichts ist als das Geschrei der Diktatoren und ihrer kommunistischen Helfer. —

Berschenkte Millionen.

Die Reichsregierung hat bis auf den heutigen Tag darauf verzichtet, der Öffentlichkeit über die Auszahlung der 715 Millionen Mark an die Ruhrindustrie Rechenschaft abzulegen. Aber noch unangenehmer als dieser Fall ist den Herren der Wilhelmstraße das öffentliche Verlangen nach Rechenschaft über den Verbleib der „Lohnsicherungsgelder“, die im Verlauf des passiven Widerstandes zu Millionen an die Ruhrindustrie abgeführt wurden. Auch hierüber schweigen sich die Nemter aus, weil sie kein reines Gewissen haben und die zuständigen Stellen sich niemals um die tatsächliche Verwendung dieser Lohnsicherungsgelder kümmern. Als feststehend kann aber schon jetzt betrachtet werden, daß die Industriellen die Millionen-geschenke der Reichsregierung benutzt haben, um ihre Anlagen zu ergänzen, Neubauten zu errichten, Sachwerte hinzuzukaufen oder die Marktbeträge in Devisen umzuwandeln. Das ist nicht in einem Falle geschehen, sondern Hunderte von Fällen können angeführt werden, um diese Behauptungen zu beweisen.

Das „Berliner Tageblatt“ rückt der Reichsregierung heftig an den Leib und verlangt die Beantwortung genau formulierter Fragen. Es wird z. B. um Auskunft über folgendes er sucht:

Die „Gita“ hat, wie das Wolffsche Telegraphenbureau meldet, nur an kleinere oder mittlere Betriebe Kredite ausgeben, abgesehen von dem Wolff-Konzern, der aus dieser Klasse auch bedacht worden ist. Gut. Wagnügen wir uns mit dieser summarischen Mitteilung. In den kleinen Betrieben hat die Öffentlichkeit kein wesentliches Interesse. Wohl aber möchten wir wissen, welche Firmen und welche Konzerne zum Beispiel Summen, umgerechnet, über 50000 Goldmark bis in die vielen Millionen erhalten haben. Darüber muß das Reichsfinanzministerium ein Register geführt haben und dementsprechend, Punkt für Punkt, Auskunft geben können. Auch die Reichsbank muß schließlich die gesamten Summen Tag für Tag und Woche für Woche gebucht haben, die sie, auf Verlangen, den drei genannten Ministerien zugeführt hat, oder die sie, direkt, auf Anweisung gleich

an einzelne Unternehmungen während des Ruhrkampfes abgegeben hat. Diese Feststellungen erfordern weder große Untersuchungen, da das Material attemmäßig festliegt, noch große Schreibereien.

Aus dem Kapitel „Lohnsicherungen“ wird ein Spezialfall herausgegriffen:

Wir wollen nur feststellen, wie unberechtigt die Entschädigungen gewesen sind, die die Ruhrindustriellen in Höhe von über 700 Goldmillionen Mark sich nachträglich, Ende vergangener Jahres, vom Reiche haben auszahlen lassen. Ein schwerindustrieller Eisen-, Stahl- und Kohlenkonzern hat aus den ihm so überreichlich zufließenden Reichsgeldern (Papiermarktkrediten und Lohnsicherungssummen) nicht weniger als folgende Neuanlagen geschaffen: verschiedene Walzenstraßen, eine Verzinsanstalt, eine Gasschmelzerei, eine Gaszufuhrleitung in einer Länge von über 80 Kilometern, eine Erweiterung der Gasanlage, den Neubau von zwei Direktorvillen und den Ankauf mehrerer Häuser. Das macht alles in allem beträchtliche Goldmillionen aus, die für angeblich unproduktive Arbeiten letzten Endes auf Reichskonten verausgabt worden sind.

Wenn wir nicht irren, handelt es sich in dem vorstehenden Falle um die Firma Thyssen, deren Besitzer und Chef erst vor wenigen Monaten als „nationaler“ Mann die Sozialdemokratie auf die schmutzigste Art und Weise beschimpfte. Es ist der gleiche Thyssen, von dem der „Vorwärts“ in seiner Sonntagsausgabe feststellt, daß er innerhalb zehn Jahren über 300 Millionen Goldmark „verdient“ hat. Alle Großindustriellen werden nun das Geschäft nicht so verstanden haben wie Thyssen, aber sicher ist, daß die Mehrzahl der Industriebesitzer im Verhältnis zu ihrem Friedensvermögen die Inflation ähnlich überstanden hat wie Thyssen, und sie sich ebensowenig geschämt haben, die Not unsers Landes auszunutzen, wie jener Großindustrielle, dessen politisches Ziel die „Überwindung der Sozialdemokratie“ ist.

Die Reichsregierung aber geht hin und lohnt den Betrug am Volke nachträglich noch mit der Auszahlung von 715 Millionen Goldmark! Sie belohnt ihn hinter dem Rücken des Parlaments, ohne rechtliche Grundlage und gegen den Willen des Volkes auf eigne Faust. Milliarden sind den Industriellen auf diese Art in den Taschen geworfen worden, während Hunderttausende von Arbeitern ihre geringen Erpärnisse verloren und heute nicht einmal in der Lage sind, ihre Familien so zu ernähren, wie es im Interesse der Gesundheit und im Interesse des Staates notwendig wäre.

Das traurigste Kapitel an diesen Zuständen aber ist, daß die Reichsregierung es überhaupt noch wagen will, die Auszahlung der 700 Millionen Goldmark zu „begründen“. Mit gutem Rechte sagt das „Berliner Tageblatt“, daß der Reichstag für diesen Fall die Gegenrechnung aufmachen muß und vor allen Dingen festzustellen hat, wieviel das Reich den Ruhrindustriellen bereits während des Abwehrkampfes an Papiermarktkrediten, an Lohnsicherungsgeldern, an gestundeten oder erlassenen Körperschafts-, Kohlen- und Umsatzsteuern geschenkt hat. Dann wird sich ergeben — so sagt das „Tageblatt“ — daß die Ruhrindustriellen nicht nur während des Abwehrkampfes ein Finanzgeschäft zu Lasten des Reiches gemacht haben, das ein Mehrfaches von 700 Goldmillionen beträgt, und daß die ihnen noch obendrein unklüftig ausbezahlten Entschädigungssummen ein weiteres Geschenk des Reiches über die Inflation- und Lohnsicherungsgewinne der Ruhrindustriellen hinaus darstellen. —

Rabinett Marx.

Aus Berlin wird uns geschrieben:

In den nächsten Tagen wird Breußen wieder eine Regierung haben. Der neugewählte Ministerpräsident ist entschlossen, Mitte der Woche vor den Landtag zu treten und dort eine Regierungserklärung abzugeben.

Die Regierung Marx ist ebenso ein Minderheitskabinett wie es die Regierung Braun nach dem Rücktritt der Krisenmacher Dr. Voelzig und Dr. v. Richter war. Sie stützt sich auf die gleiche Mehrheit wie die letzte Regierung Braun und ist infolgedessen auch den gleichen Gefahren ausgesetzt. Aber es bleibt doch noch sehr fraglich, ob die Opposition auch gegen Marx in der Weise vorgeht wie gegen Braun. Die „Zeit“, das offizielle Organ der Volkspartei, tut zwar im Augenblick noch so und droht mit den äußersten Konsequenzen. Damit ist jedoch die tatsächliche Haltung der Volkspartei gegenüber einem Rabinett Marx noch nicht gegeben. Die „Zeit“ ist in ihrem Urteil schon allzuoft den Tatsachen vorausgeeilt, um sich dann von ihren eignen Parteifreunden desavouieren zu lassen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß sie

Wahlauflage in Braunschweig.

Am Sonntag fanden im Freistaat Braunschweig die Stadt-Verordneten- und Gemeinderatswahlen statt. Die vorläufigen Ergebnisse der Stadtverordnetenwahlen der Stadt Braunschweig sind folgende: Sozialdemokraten 29 953, Kommunisten 5074, Demokraten 2689, Wirtschaftspartei 14505, Wirtschaftliche Einheitsliste 27 813, Bund der Sozialen und Witwen 888, Liste Volkswohl 1843, Nationalsozialisten 286 Stimmen.

Die Wirtschaftspartei ihre Liste mit der nationalen Einheitsliste verbunden hatte, dürfte dieser Bürgermischmasch die Mehrheit erhalten haben, und von den 85 Sitzen des Stadiparlaments rund 20 bekommen. Das Braunschweiger Stadiparlament hat folgende

Table with 2 columns: Party Name and Number of Seats. Includes Sozialdemokraten, Nationalsozialisten, Wirtschaftspartei, Demokraten, Liste Volkswohl, etc.

Die Wahlbeteiligung war allgemein sehr flau. Die vereinigte Rechte, deren Wahlkammer „unpolitische“ Stahlhelm übernommen hatte, büßte gegenüber der Landtagswahl vom 7. Dezember 4300 Stimmen ein, während die Sozialdemokratie 1200 Stimmen verlor.

Luther über Rußland und Polen.

Am Sonntag morgen wurde die 10. deutsche Ostmesse in Königsberg in Anwesenheit des Reichskanzlers Luther und des Reichswirtschaftsministers Neuhaus eröffnet. Der Reichskanzler hielt eine Rede, in der er ausführte: Wir sind uns stets der Notwendigkeit guter deutsch-russischer Beziehungen bewußt geblieben.

Die Handelsvertragsverhandlungen mit Polen werden am 1. März beginnen. Die deutsche Regierung geht auch an diese Verhandlungen mit dem besten Willen heran und hat die Hoffnung, sie beschleunigt zum Abschluß zu bringen.

Die deutsche „Tscheta“ vor dem Staatsgerichtshof.

In der Sonnabend-Verhandlung des Tscheta-Prozesses in Leipzig wird die Vernehmung des Hauptangeklagten Neumann fortgesetzt. Zuerst kommt ein Schreiben zur Verlesung, das von Neumann an Helmuth gerichtet ist, in dem die Abweisung 12 erwählt wird, worunter die militärische Abweisung zu verstehen ist.

Das habe er aber in Betracht dessen, dadurch auch das Leben anderer zu gefährden, abgelehnt. „Marcies hatte Sprengstoffe und dynamit eine Bombe, welche er dann mit Hans Neumann zu mir brachte.“

Die Verhandlung wird dann auf Montag vertagt. Darauf wird der Gerichtsmedizinalrat Döhrenfurth, der die Obduktion der Leiche vorgenommen hat, vernommen. Er sagt aus: „Das Geschöß hätte das Zwerchfell und die linke Leber durchbohrt, so daß Rauch verblutet ist.“

Radiodienst der Volkstimme.

Der sinkende französische Franken. Paris, 16. Februar. Das starke Sinken des französischen Frank hat in den politischen Kreisen stark beunruhigend gewirkt. Im Laufe des Sonntags fanden unter dem Vorsitz des Herrn zwei Besprechungen statt.

Millerand wieder Parlamentskandidat. Paris, 16. Februar. Der von dem französischen Linkslatten zum Eintritt gezwungene frühere Präsident der Republik, Millerand, bemüht sich schon seit Monaten, wieder in das Parlament zu gelangen.

Der Kampf gegen Herriot. Paris, 16. Februar. Die katholischen Verbände veranstalteten am Sonntag im ganzen Lande große Kundgebungen gegen die Kapitulation des Kabinetts Herriot.

Internationale Arbeiterolidarität. Paris, 16. Februar. Der französische Bergarbeiterverband hat für die Opfer der Bergwerkskatastrophe in Dortmund eine Sammlung eingeleitet.

Vertrauensstelle bei der Polizei. Einem, aber nur zu dem Zweck, um die Partei rechtzeitig von Maßnahmen, welche die Polizei gegen die Partei unternehmen sollte, zu benachrichtigen.

Rausch zu erlebigen. Die Ausführung der Tat sollte in der Gegend des Bahnhof Südbunde erfolgen. Rausch begab sich dort, als wir zusammen nach Südbunde fuhren, schon mit Frauen, da er in Erfahrung gebracht haben will, daß wir eine „Italienergruppe“ gebildet hätten.

Neumann: Ich bestreite dies entschieden, denn ich bin nie roh und brutal in meiner Ausdrucksweise. Niedner: Sie haben nach dem Unterleib gezielt; wenn Sie in die Arme gefallen sein und erklärt haben: „Endlich ist der erledigt!“

Neumann: Ich verneine dies. Niedner: Sie haben nach dem Unterleib gezielt; wenn Sie die Kugel festgehalten wäre? Neumann: Ich bin immer im Besitz von zwei Pistolen gewesen und berichte, mit meinen Waffen umzugehen.

Notizen. Korruptionsaußschuß. Der Untersuchungsausschuß des Reichstags beschloß am Sonnabend nach einer längeren Debatte, keine nächste Sitzung am Donnerstag den 19. Februar ab-

sanft. Zur Bestattung der Opfer der Besse Minister Stein soll am Dienstag eine Delegation der Grubenarbeiter von Courrières entsandt werden zur Erinnerung daran, daß vor 19 Jahren eine deutsche Rettungsmannschaft bei der großen französischen Bergwerkskatastrophe Hilfe leistete.

Unterdrückte Demonstration. Prag, 16. Februar. Die von den Kommunisten für Sonntag angekündigte große Demonstration wurde von der Polizei im Keime erstickt.

Metallarbeiterwahlen. Düsseldorf, 16. Februar. Bei der Neuwahl der Ortsverwaltung des Deutschen Metallarbeiterverbandes in Düsseldorf entfielen auf die Amsterdamer Liste 670, auf die der Kommunisten 320 Stimmen.

Organisation Consul in Moskau? Moskau, 16. Februar. Die Untersuchung gegen die beiden deutschen Studenten Karl Kindermann und Theodor Welsche, die vor etwa 3 Monaten in Moskau eintrafen und sich so auffällig benahmen, daß sie wegen Spionage verhaftet wurden, ist jetzt abgeschlossen.

Die Anklage. Wie der „Antliche Preussische Pressedienst“ von zuständiger Seite erfährt, ist auf Antrag der Staatsanwaltschaft gegen den Abgeordneten Lange-Hegermann wegen der Anschulldigung der Untreue und des Betrugs zum Nachteil des Reichspostwesens sowie gegen die Rechtsanwälte Justizrat Werthauer und Engelbert wegen der Anschulldigung des in Gemeindschaft mit Antiker begangenen Betrugs zum Nachteil der Seehandlung die gerichtliche Voruntersuchung eröffnet worden.

Die Anschulldungsverfahren gegen Gustav Bauer. Der erweiterte Bezirksvorstand der sozialdemokratischen Organisation Groß-Berlin hat am Sonnabend den Antrag des engeren Bezirksvorstands Gustav Bauer wegen Verletzung des § 28 des Organisationsstatuts aus dem Partei auszuschließen, einstimmig angenommen.

Die Stuttgarter Kommunisten verurteilt. Im Prozeß gegen die Stuttgarter Kommunisten vor dem süddeutschen Senat des Staatsgerichtshofes wurde am Sonnabend nach 4tägiger Verhandlung folgendes Urteil gefällt: Von vier Jahre Zuchthaus, 1 Jahr 6 Monate Gefängnis, 6 Monate Gefängnis, 1 Jahr 6 Monate Gefängnis, 1 Jahr 6 Monate Gefängnis, 1 Jahr 6 Monate Gefängnis, 1 Jahr 6 Monate Gefängnis.

Der Oberkontrollrat. Als Vorsitzender der Kontrollkommission des Völkerbundes, die nach Beendigung der Tätigkeit der allierten Militärkommission in Berlin die Überwachung Deutschlands ausüben soll, ist der französische General Delicler, der Adjutant des Marschalls Foch, bestimmt worden.

Korrigiertes Unrecht. Landrat Dr. Foth in Westfalen-Streck, der Sozialdemokrat ist und vor einigen Monaten infolge einer reaktionären Besetzung wegen verlustigen Betrugs und Untreue im Amt zu unehrenhaft 300 Mark Geldstrafe verurteilt worden war, ist im Verurteilungsverfahren vor dem Landgericht freigesprochen worden.

Depeschen.

Sturmrisikofäden. München, 16. Februar. Im bairischen Hochland erging ein außerordentlich harter Frost. Am 15. Februar vernichtete der Sturm die dortigen Leitungen. Auch die Gegend um den Walchensee wurde heftig von dem Sturme heimgesucht.

Wertvolle Wäsche

Vollendet in Schnitt, Ausstattung und Form



Nachthemd

0.75

Prinzess-Rock

4.25

Billig im Preise!

Taghemd

3.75

Garnitur
2 teilig

0.75

Mädchen-Nachthemd

60 lang

2.85

Taghemd

2.85

Mädchen-Beinkleid

30 lang

1.30

Untertaille

2.45

Mädchen-Hemd

40 lang

0.95

Erzeugnisse erster deutscher Firmen!

Siegfried Wahn

Wahrewaren & Breitweg 58/60

Zarte, weiße Haut

erhalten Ihre Haut auch bei der größten Arbeit, wenn Sie
Dr. Bleils Arnikaderma
zur Hautpflege benutzen. Enthält die heilkräftigen Bestandteile
der Arnikaöl in wissenschaftlicher Form.
Tabe 50 Pfg. in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.
Hauptdepot: Sals-Apothek, gegenüber dem Bismarckdenkmal.

Der Prozeß des Reichspräsidenten

Verhandlung Voltskammer, Große Münzstraße 3.

Homöop. Kranken- Behandlung

Z. Altmann, Große Münzstraße 4, 1. St.
Gegen alle Krankheiten, 203
Sprechst. 9-11, 3-4 Uhr. Sonntags 11-1 Uhr

Rur-Badeanstalt

Friedr. Meyer
Schroderstr. 1, 1. Trepp.
Bäder jeder Art. Massage.
Spezialist für Gichtkranken und
eingewickelter Nügel. 205
Sprechst. für Gichtkranken
Georgstr. 12, 1. St. 7, Sonntags
10-12 Uhr. 12 Uhr. Sonntags 203.

Tarragona

**Schaf-
Wolle!!**
Strumpf-Abfälle
Frisches Schaf-
Wolle
Musik-
Stellenangebote
Voltskammer

Kinderklapp- und Promenaden-Wagen

find gegen gute Sicherheit in Zahlungen
ohne Aufschlag unter Mitnahme der Wagen
abzugeben.
Böhmert, Peterstr. 16.

Fahnenstoffe in allen Farben

Carl Haring Nachf. auf dem
Königsplatz.
**Tapeten,
Lacke und Farben**
äußert preiswert
Karl Bödecker,
Breiter Weg 229, Ecke Moltkestr.

Gasthaus Anhaltiner Hof

Brannschweigstraße 3
- Tel. 1891 -
diverse Vereinszimmer
bis 100 Personen
Walter Granow.

+ GHeim

Heilige-Geist-Str. 16
Vertreter der
Naturheilmethode
u. a. gH Peter
Hollverfahren.
Sprechst. 9-11 u 3-7,
Sonntags 11-1 U.

Kulturdebatte im Reichstag.

Der Reichstag nahm am Sonnabend den Bescheid über die Todeserklärung Kriegsverfallenen...

Der Reichstag nahm am Sonnabend den Bescheid über die Todeserklärung Kriegsverfallenen...

Der Reichstag nahm am Sonnabend den Bescheid über die Todeserklärung Kriegsverfallenen...

Abg. Löwenstein (Soz.):

Wenn man den Schulfragen gegenwärtig die ihnen zukommende große Bedeutung beimisst, so ist das verständlich...

Der Charakter der höheren Schulen beruht darauf, daß sie Anwärter auf höhere Berechtigungen und höhere Stellen schaffen.

Die Arbeiter aber streben danach, daß ihnen die höhere Schule die Bildung vermitteln soll, die sie für ihren Kampf und ihre Arbeit brauchen.

Wie sieht es vom Standpunkt des Staates aus gesehen aus? Wir haben heute formell den demokratischen Staat.

Der Staat soll zu einer Gemeinschaft werden, die mit sozialem Inhalt zu füllen ist.

Wir wollen eine Schule der lebendigen Gegenwart. Nicht die Tragik der Griechen, sondern die Tragik und die Probleme unserer Zeit müssen in den Schulen zum Bewußtsein gebracht werden.

einheitlichen Aufbau des Schulwesens.

Wenn jetzt der höheren Schule noch ein Jahr hinzugefügt wird, dann ist es einem großen Teile der Arbeiter schon aus wirtschaftlichen Gründen nicht mehr möglich, ihre Kinder in die höhere Schule zu schicken.

vierjährige Grundschule für alle Kinder

geschaffen hat. Wir haben dann lediglich eine Ausnahme für kleinere Orte zugelassen, um den Bestand der dort befindlichen höheren Schulen nicht zu gefährden.

nicht die Herauszüchtung einzelner Begabten,

sondern die Erziehung der Massen. Die Schule ist für uns ein Massenproblem, das aus den Bedürfnissen der Massen entsteht.

Abg. Philipp (Dt. natl.) wendet sich gegen die Verkürzung der Schulzeit in der höheren Schule und fordert ein Gesetz zum Schutze der neunjährigen höheren Schule.

Abg. Kuntze (Dt. Sp.) erklärt, die Deutsche Volkspartei stehe durchwegs auf dem Boden der Grundschule.

ein, daß eine Möglichkeit geschaffen werde, die Grundschule auch in drei Jahren zu absolvieren.

Staatssekretär Schulz betont, daß man über alle diese Fragen erst nach mit den Ländern in Verbindung treten müsse.

Abg. Frau Lang-Brumann (Bahr. Sp.) erklärt, Bayern wolle die alte Volksschule nicht mehr und trete für Beibehaltung der vierjährigen Grundschule ein.

Abg. Götz (Dem.) hält ein Rahmengesetz für notwendig, um eine Zersplitterung des Schulwesens zu vermeiden.

Abg. Rheinländer (Ztr.): Vom Standpunkt der religiösen Erziehung würde die Auflösung oder Differenzierung der Grundschule zugunsten begabter Kinder das Aufgeben der konfessionellen Schule sein.

Abg. Sperrle (Komm.) fordert Herabsetzung der Klassenfrequenz und Verbesserung der Lehrmethode.

Sämtliche Anträge werden darauf dem Bildungsausschuß überwiesen.

Es folgt die Beratung des sozialdemokratischen Antrags auf Aufhebung der Verordnung des Reichspräsidenten über die Aufnahme von Auslandskrediten durch Gemeinden und Gemeindeverbände.

Abg. Götz (Soz.) begründet den Antrag. Am 29. Januar habe die Regierung eine Verordnung erlassen, mit deren Inhalt der Reichstag sich im allgemeinen wohl einverstanden erklären könne.

Abg. Wirth (Ztr.) stellt fest, daß bei dieser wichtigen Beratung kein Regierungsvorsteher anwesend sei.

Abg. Müller (Franken, Soz.) beantragt mit Rücksicht auf die Abwesenheit des Finanzministers die Absetzung des Gegenstandes.

Das Haus beschließt demgemäß und vertagt sich auf Montag 3 Uhr. Haushalt des Verkehrsministeriums. Schluß 3 1/2 Uhr.

Sozialdemokratische Partei

Bezirk Neue Neustadt. Am Dienstag abend 8 Uhr Frauenversammlung im „Wintergarten“.

Bezirk Wilhelmstadt. Am Mittwoch (nicht Diensta.) abend 8 Uhr Frauenversammlung bei Schulz, Friesenstraße 52.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 16. Februar 1925.

Werdende Mütter.

Es ist etwas Schönes und Edles um eine Mutter mit einem Kinde, daß sie an ihre Brust drückt oder spielend auf ihrem Schoße sitzen hat.

Doch ist nicht auch die werdende Mutter ein Bild von tiefer Innerlichkeit und Seele? Ist das nichts Heiliges, das da im Mutterleibe noch werdend vereint?

Warum dennoch in der Gedankenwelt der bürgerlichen Gesellschaft nicht das tiefste sittliche Verhältnis für werdende Mütterlichkeit?

Es ist die falsche Erziehung der Jahrhundertie, die da alles natürliche Werden des Leibes als sündhaft betrachtete und darum alles Natürliche des Leibes mit einem Mäntelchen falscher Scham verhielt.

Es ist auch die ungeschichtliche Denkart der Jahrhunderte, die, groß geworden in der Lehre von der „Sündvererbung“ der Weib, nur Gewordenes, Vorhandenes, Familie und für die Entwerdung, für den Gedanken eines Werdens und immer neuen Werdens aus dem Gewordenen und damit für die großen Zusammenhänge des ganzen ewigen wachsenden Lebens kein Verhältnis besaß.

Taher diese Erklarung des bürgerlichen Gefühls diesem Innerlichen, Tiefen, Natürlichen-Heiligen gegenüber, das eine werdende, hoffende Mutter bedeutete.

Werdende Mütter in Not! Werdende Mütter bettelt! Werdende Mütter verzweifeln!

Etwas Großes ist da im Werden: ein Mensch, ein neuer Mensch. Ein Lichtstrahl der Zukunft drängt. Es wird da eine Krippe des Kommenden.

Rur der Sozialismus ist die Befreiung des Weiblichen wie des Werdenden. Er führt die Frau zur tiefsten Erfüllung ihrer menschheitsschöpferischen Aufgabe.

Volksbildungsarbeit und Lehrerschaft.

Ueber dieses Thema sprach in der letzten Sitzung des Magdeburger Lehrervereins Lehrer Wilsberg.

Das Bildungsamt, das die Schule dem jungen Menschen gegeben hat, geht zum Bedauern der Lehrer vielfach bald wieder verloren.

Die Magdeburger Volkshochschule wird in Rücksicht auf das geschäftliche Leben der Großstadt hauptsächlich Abendvolkshochschule sein müssen.

In Zukunft wird sie ihre Tätigkeit in folgende Abteilungen zusammenfassen: 1. allgemeine Volkshochschule, 2. Frauenvolkshochschule, 3. Jugendvolkshochschule, 4. Abteilung für Körperkultur, 5. Abteilung für Musik, 6. Wirtschaftsschule.

Als Schwestern der Volkshochschule wirkt die Volkshühne. Beide wollen dem Volke Bildung bringen, die eine mehr durch wissenschaftliche Arbeit, die andre vor allem durch künstlerische Darbietungen.

Die Ausführungen des Vortragenden fanden allseitigen lebhaften Beifall.

Abänderung des Gesetzes über die Schutzpolizei.

Der „Niederrheinische Anzeiger“ teilt mit: Dem Landtag liegt zurzeit der Entwurf eines Gesetzes zur Abänderung des Schutzpolizeibeamtengesetzes vom 16. August 1922 vor.

Das bisher in diesen Fällen gültige Reichsberufungsgesetz ist also ausgeschaltet, wodurch ein erfreulicher Fortschritt in der Verjüngung der Hinterbliebenen gemacht wird.

Eine weitere Ausdehnung dieser Versorgungsart, etwa auf die Witwen und Waisen solcher ehemaliger Schutzpolizeibeamten, die nach 10jähriger aktiver Dienstzeit als Rentempfänger gestorben sind, oder auf die Beamten in irgendwelchem Falle selbst ist infolge der Evidenzbestimmungen des Reichsgesetzes über die Schutzpolizei der Länder vom 17. Juli 1922 nicht möglich.

(Fortsetzung des redaktionellen Teiles nächste Seite.)

Woburn Tabletten bei Husten, Heiserkeit, Katarrh

Das Publikum stürmte unser Theater



Gösta Berling

Kammerlichtspiele

Der Mann der tausend Laster / Der Mann der tausend Tugenden

Ein Film, wie er noch nicht da war.

Die neuste Deulig-Woche

Vorführungsdauer 2³/₄ Stunden.

Jugendliche zahlen halbe Preise!

Beachten Sie die Vorführungszeiten

3	3/4 6	1/2 9
---	-------	-------

Besuchen Sie tunlichst die Nachmittags-Vorstellungen

Bunte Bühne

im Zentraltheater

Hallo! Ganz Magdeburg staunt Hallo!

Gr. bayrisches Bockbierfest

mit original-bayrischer Truppe und vollständig neuem Programm

vom 15. bis 28. Februar.

Es ladet freundlichst ein

Die Direktion

Ernst E. Winterhoff.

Burg Vereinigte Turnerschaft Burg

Am Sonnabend den 21. Februar in den Räumen der „Zentralhalle“

Haupt-Maskenball

Große Vorbereitungen beschäftigen schon seit Wochen einen großen Teil der Mitglieder. Darunter sind auch die Damen, die in der Ausgestaltung des Abends, Vorführungen der Damen-Abteilung sollen zeigen, daß auch hier etwas geschaffen ist, was als ein Ehrenstück ihres vereinten Vereins angesehen werden kann.

Eine **Saunabstimmung in Tirol** mit circa 60 Mitwirkenden ist das Bild, welches der Verein seinen Mitgliedern und deren Angehörigen sowie Gästen in zufeldentrollender Weise zur Auf-führung gelangen lassen wird.

Weder Mühe noch Kosten hat der Verein gespart, um damit der Vortragsfolge einen würdigen Abschluß bei einem niedrigen Eintrittsgeld von 60 Pf. (inklusive Steuer) zu geben.



Panorama-Lichtspiele

Täglich ausverkauft!

Lya de Putti

Malva
Ein feierliches
Schmuglerdrama

Harry Piel

Das fliegende Auto
Abenteuer eines Diebgeistes

Beginn: Werktags 5, Sonntags 3 Uhr

Nur der Besuch der Nachmittags-Vorstellungen sichert gute Plätze.

Damen- u. Herren-Räder

Finden gegen gute Sicherheit bei der geringsten Unzulänglichkeit und Beschädigung unserer Mitnahme der Räder, zu verschreiben. Sämtliche in Karten.

1 Jahr schriftliche Garantie

Fahrradhaus Böhmer

Peterstraße 16.

Hämorrhoiden

Behandlung ohne schmerzliche Operationen ohne Verwundungen. Spezialausstattung durch Prof. Röntgen, Gehör u. 2.

Bereiten Sie sich auf die Auslagen der Buchhaltung vor.

Tannengrün

hat billig abzugeben

Stechhan
Bergstraße 18.

Fahrräder

auch repariert, tauscht

Voigt, Planitzerstr. 19.

Circus

Sträßburger

Telephon 9797.

Täglich abends 7¹/₂ Uhr, morgen Mittwoch auch 3¹/₂ Uhr nachmittags

Zwölf

kirgisische Kamele

und das übrige glänzende Programm

Probe u. Tierchau tägl. v. 10-1 Uhr

Zur Mittwoch-Nachm.-Vorstell. zahlen Kinder und Erwachsene halbe Preise

Vorverk. Verkehrsver. u. Circuskasse

Stadttheater

Dienstag den 17. Februar

Anf. 7¹/₂ Uhr 3. Abend Ende 10 Uhr

Violetta (La Traviata)

Oper von G. Verdi.

Mittwoch den 18. Februar

Anf. 7 Uhr 2. Abend Ende 10¹/₂ Uhr

Lohengrin.

Wilhelm-Theater

Offene Vorstellung!

Sonntag den 22. Februar

Anfang 8 Uhr

Heimliche Brautfahrt

Kurzspiel von Leo Slezak.

Dienstag den 17. Februar, Anf. 8 Uhr

Berk. u. d. Gei. f. Theater und Kunst

Der Brand im Opernhaus. Ein

Nachspiel von Georg Kaiser.

Unwiderruflich

die letzten

3 Tage Rosenmontag

trotz

noch nie dagewesenem Erfolg.

Versäumen Sie nicht

dieses einzig dastehende Werk anzusehen.

Beginn der Vorstellungen

1/2 5 1/2 7 1/2 9

Besuchen Sie möglichst die Nachmittagsvorstellung



Das Theater der internat. Großfilme

Zentral-Theater
Täglich 7¹/₂ Uhr
Zigeunerbaron
Musik von Johann Strauß.
Der beliebte Operettentenor **Oskar Neruda** als Gast in der Titelrolle.
Sonntags zwei Vorstellungen 7¹/₂ Uhr (kleine Preise) und 9¹/₂ Uhr
Siebenbürgischer Kartenvorverkauf an der Theaterkasse und an den bekannten Vorverkaufsstellen. 221

Sprechmaschinen-Reparaturen
Apparate von 30.00 Mark an Zeitabgabe gestattet.
Müller, Apfelstraße 6.
Tel. Schwanen 2144.

Spottbillige neue Federbetten
einzelne Decken 13 15 20 25
und besser.
Wollwäcker, Ratten 35.
Einschl. Schichten 4-5.4.
Nähe in neu geb. Betten 1.50
Pfandleihen und Selbsteigentümer
Max Eckstein jun.
Königsplatz 2a.

Konzerthaus.

Heute Dienstag, Mittwoch und Donnerstag ab 4 Uhr

die beliebten

Kaffeekonzerte

im herrlich dekorierten Blütenjaale

Als Einlage???

Eintritt frei!

Eintritt frei!



Nicht endenden Beifall

erzellt täglich vor ausverkauftem Hause der große Singspiel-Schlager

Weißt du noch . . .

Hauptdarsteller:

Uschi Elliot — Gust. Ad. Semler

Persönlich:

Erste Berliner Opersänger.

Außerdem:

Fräulein Stellvertreter

ein tolles Lustspiel und

Die Trianon-Auslandswoche.

Walhalla-Lichtspiele.

— Spielzeit: Werktags 5 Uhr. —

Stadtkreis Mjherleben.

Mjherleben. Eine große Anzahl Erwerbsloser...
Arbeiter Gähler, Gundenburg, Rügner und v. Hoff im Juni 1924 zu je sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Ulmars.

Stendal. Polizeibericht. Eine Person wurde wegen...
Gewerkschaftsmitglied festgenommen. Auf dem Hundebau wurden folgende Sachen als gefunden gemeldet: eine junge Bräuterei, ein Damenregenschirm, ein Hundemantel, ein Kinderwagen, zwei Hunde.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Kreis Neuhalbensleben. Ein Kleinbahn-Sonderzug.

Am 22. Februar verkehrt auf der Strecke Wefelingen-Neuhalbensleben ein Sonderzug: Ab Wefelingen-3. 5.30 Uhr vormittags, ab Walbeck 5.40, ab Südingen 5.59, ab Graui 6.05, ab Wehndorf 6.13, ab Görtingen ab 6.25, ab Bischofswald 6.33, ab Ivenrode 6.41, ab Altenhausen 6.49, ab Emden 6.55, ab Wobendorf 7.00, ab Süplingen 7.06, an Neuhalbensleben 7.20.

Der Sonntags abends 9.40 Uhr von Neuhalbensleben abgehende fahrplanmäßige Kleinbahnzug wird wie folgt verlegt: Ab Neuhalbensleben 12.00 Uhr nachts, ab Süplingen 12.14, ab Wobendorf 12.20, ab Emden 12.25, ab Altenhausen 12.30, ab Ivenrode 12.37, ab Bischofswald 12.42, ab Görtingen 12.49, ab Wehndorf 12.59, ab Graui 1.04, ab Südingen 1.09, ab Walbeck 1.25, ab Wefelingen-3. 1.30, an Wefelingen-A. 1.34

Nachdem die Wundstichgebühr für den Sonderzug-Neuhalbensleben-Magdeburg entrichtet worden ist, stehen Fahrkarten ab Neuhalbensleben, Walsdorf, Groß-Ammensleben und Wehndorf noch bis zum 21. Februar zur Verfügung.

Die Kreisleitung. Wiegnetz, Neuhalbensleben, Ortsteil Nr. 37.

Barleben. Die Versammlung war gut besucht. Es wurden alle Einzelheiten zum Bundesfest durchgearbeitet. Um allen Erwerbslosen und Arbeitslosen die Beteiligung zu ermöglichen, erhalten sie eine Unterstützung, sie melden sich bei ihren Gruppenführern. Auch über die Beschaffung von Bindjacken und Mägen wurde eingehend gesprochen.

Nein-Ottersleben. Mittwoch den 18. Februar Mitgliederversammlung bei Kamerad E. Schütze. Alle Kameraden haben sich erschienen.

Aus den Gerichtssälen.

Nach in etwas gibt es. Vor dem Schöffengericht standen am Freitag drei junge Leute im Alter von 22 Jahren, die ein junges Mädchen vergewaltigt haben sollten und nach § 177 des Strafgesetzbuches dafür mit Zuchthaus bestraft werden konnten.

Zangermünde. Öffentliche Volksbücherei. Knabenschulhaus Lindenstraße. Geöffnet Mittwochs 4-6 Uhr.

kleinen Gesellschaft. Das eine Mädel fand schließlich einen andern Nabalier, während die drei mit dem andern Mädel vorliebnahmen und nun auf der Suche nach einer leeren Bank waren.

Das Mädel stellt den Vorgang anders dar. Sie will gewalttätig ins Gras gelegt worden sein. Sie habe darauf um Hilfe gefahren. Ihre Freundin, die mit einem vierten jungen Manne etwa 20 Meter von der Stelle ab war, muß eidlich aussagen, daß sie Hülfe nicht geleistet habe.

Das geschah im August. Erst im November stellte das Mädchen wegen der Vergewaltigung Strafantrag. Die drei jungen Leute wanderten auf 3 Wochen in Untersuchungshaft. Die Hauptverhandlung ergab aber, daß von einer Vergewaltigung keine Rede sein könne und das Gericht sprach die drei Angeklagten frei.

Kleine Chronik.

Die Notweingeste im Eisenbahngüter. Eine Notweingeste im Eisenbahngüter ist einem Einbrecher zum Verhängnis geworden. Ein 24 Jahre alter polnischer Schnitter Jon Podzinski, der mit seiner Frau und einem Kinde seit sechs Wochen im Berliner städtischen Hof für Obdachlose wohnt, fuhr von Zeit zu Zeit auf Land, angeblich um Arbeit zu suchen.

Bluttag aus religiösem Wahnsinn. Bei Kaufstraße spielte sich ein schrecklicher Vorfall ab. Der 23jährige Fabrikarbeiter Hermann Anderer, der in den letzten Tagen Spuren von religiösem Wahnsinn zeigte, klaterte in der Nacht die Ordensschwester eines Schwesternhauses heraus.

Der habsburgische Kachelofen. Jemandem im Salzburger dring. Hier erbeuteten sie 50 Flaschen Rotwein und 20 Dosen Dosenzeiten habsburgischer Weidmannslust ein Jagdhäuschen. Es ist feiner in Vergessenheit und Verfall geraten und wurde schließlich abgerissen.

Ausflüster zu f... die drei Helfer zu je vier Wochen strengen Urteiles.

Der bekümmerte Zuckerfranke. Aus Breßburg, das jetzt Bratislava heißt, schreibt man der Wiener „Arbeiterzeitung“: Die Frage: „Geben Sie nichts zu bezollen?“ hört der Breßburger, der zwischen Wien und Bratislava pendelt, sehr oft.

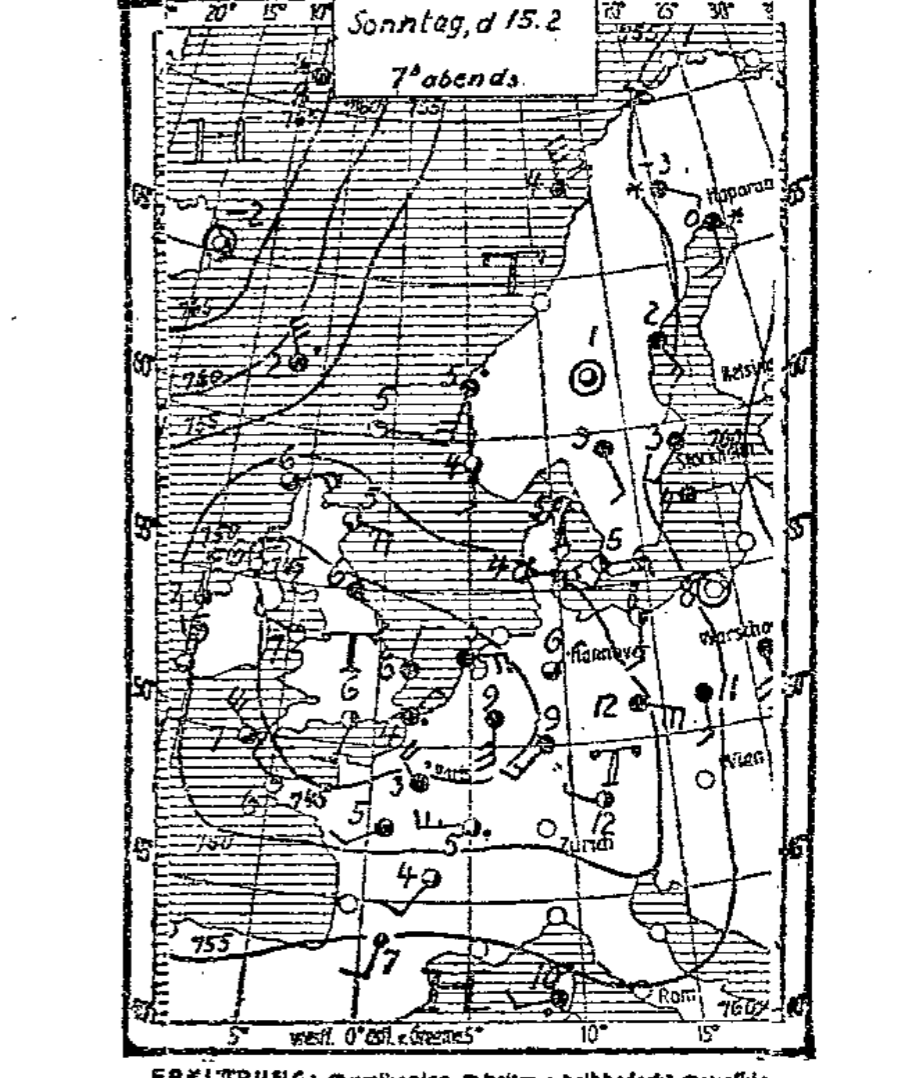
Bereins-Kalender.

Wied nur gegen Vorauszahlung, die Seite 20 Goldspinnige aufgenommen. 3. v. V. (Zentralverband der Unionsstellen), Dienstag den 17. Februar, abends 8 Uhr, Jahreshauptversammlung im „Pavillon-Saal“.

Wasserstände.

Table with columns: Ort, Höhe, Fall, Buchs, Mühe, Fall, Buchs. Lists water levels for various locations like Parobitz, Brandeis, Weinit, etc.

Wetterbericht.



ERKLÄRUNG: ☉ wolkenlos, ☁ heiter, ☂ halbedeckt, ☉ wolkig, ☁ bedeckt, ☔ Regen, * Sänge, ☁ Dunst, ☁ Nebel, ☁ Gewitter, ☁ Graupeln, ☁ Schnee, ☁ Stille, ☁ sehr leicht, ☁ leicht, ☁ schwach, ☁ mäßig, ☁ frisch, ☁ stark, ☁ steif, ☁ stürmisch, ☁ voller Sturm. Die Pfeile zeigen mit dem Winde, die eingezzeichneten Linien (isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

Das wäutliche Sie, das tagelang über Großbritannien lag, ist langsam ostwärts nach der Nordsee weitergezogen. Es drückt unsern Gebiet stärkere Bewölkung, hat aber bisher noch nicht zu Niederschlägen geführt.

Spröde und rote Haut

Ausprägungen der Hände und des Gesichts, Mundfein und unweiches Teint beseitigt Leokrem. Dieses bewährte Hautmittel erhalten Sie überall, wo Sie die bekannte Chlorodont-Zahnpasta kaufen.

Advertisement for Rahma Margarine and butter. Features the text 'Rahma Margarine buttergleich' and '1/2 lb nur 50g'. Includes 'Kinderzeitung „Der kleine Coco“ gratis'.

Günstige Einkaufs-Gelegenheit für die Konfirmation

Drei billige Wollstoff-Tage!

auf Extratischen im Parterre!

Hauskleiderstoffe **95**
Saubwolle . . . Meter 1.25

Schotten und Streifen **1⁹⁵**
ca. 110 cm breit, für Röcke und Kleider Meter 2.45

Cheviot reine Wolle **2²⁵**
doppeltbreit, schwarz und farbig
Meter

Cheviot reine Wolle **2⁹⁵**
190 cm breit, schwarz und marine
Meter

Noppenstoff **2²⁵**
reine Wolle, 190 cm breit
für Sport Meter 2.95

Mohär-Serge **3⁵⁰**
reine Wolle, doppeltbreit
viele Farben Meter

Dienstag

Mittwoch

Donnerstag

Nadelstreifen **2⁵⁰**
in Kostümware, ca. 140 cm breit
Meter

Flauschstoff **4⁵⁰**
für Morgenröcke feinste Wolle,
140 cm breit Meter

Sportvelours **4²⁵**
kariert, f. Kofläme u. Kindermäntel,
130 cm breit, reine Wolle
Meter

Wolltrikot **6⁹⁰**
140 cm breit, viele Farben
Meter

Popeline **3⁹⁰**
alle Farben, ca. 110 cm breit
Meter 4.25

Gabardine **6⁵⁰**
großes Gardentorment, 130 cm
breit Meter 8.50

Warenhaus Gebr. Barasch

Reichsbanner-Kameraden!
deckt euern Bedarf an

Windjacken	13.00	11.00	10.00	8.50
Breechhosen	7.00	6.50	5.00	4.50
Straßenhosen	4.50	4.00	3.50	3.00
Pilothosen	4.50	4.00	3.50	3.41
Manchesterhosen	10.00	9.50	9.00	8.75
Manchesterjacken	21.00	19.50		17.50
Konfirmanten-Anzüge				18.50

nur in
Presslers Textilhalle
Magdeburg, Buttergasse 8
am Alten Markt.

Die kleine Reihe

Ballfächer: Großstadt
geschichten 1.00 M.
Dilog: Florian Geier 1.00 M.
Dilog: Der erste Schultag 1.40 M.
Rambold: Vom Junge
gesellen, freies Abenteuer 1.75 M.
Wendel: Geschichte in Anek-
dotaen 1.40 M.

Buchhandlung Volksstimme
Große Münststraße 3.

Urin-Untersuchungen!
Kommen Sie zu mir
zur Untersuchung
und bringen Sie auch eine Flasche Ihres Morgen-
Urins mit und ich sage, was und wo es Ihnen
fehlt und wie Sie durch

Biochemie
Naturheilkunde und Homöopathie wieder ge-
sund werden können.

Augendiagnose
Sprechstunden jetzt am Mittwoch vorm. von
8 bis 12 und nachm. von 2 bis 7 Uhr, in Magde-
burg, Leipziger Str. 89, Südrestaurant, und dann
aller 14 Tage regelmäßig mittwochs.

Paul Bohn, Heilkundiger.

Kaimuck- Barchent- 211
Jacken B Unterhosen
Winter-Lodenjoppen 2reih., m. Brusttaschen
auch in Sportstoffen

G. Geise, Johannisth. Str. 14

Günstige Gelegenheit!
1. abg. Zimmer
1. abg. Herr.-Zimmer
1 ganz mod. Schlaf-
zimmer u. einen See-
saal habe ich wegen
fortw. Rückkehr sport-
lich zu verkaufen. Diese
Zimmer sind exzellent
erhalten u. so gut wie neu.
Senglich, Gr. Mühlstr. 1, 11

Liederbuch
für
Reichsbannerleute
80 Pfennig
Buch. Volksstimme
Magdeburg, Gr. Mühlstr.

Die glückliche Geburt eines
Sonntagsjungen
zeigen an
Richard Gaebler und Frau
Gertrud geb. Schimmelfennig.
Magdeburg, den 15. Februar 1925
arztl. Klinik Dr. von Alvensleben.

Extra billige Preise
für Teppiche und Vorlagen,
Divan- und Steppdecken, Künstler-
u. Madras-Gardinen, Dekorations-
stoffe in Seide und Wolle, Läufer-
stoffe, Kotos, Plüsch, Bouclé und
Jute, ein Posten Teppiche mit
kleinen Farbfehlern, extra billig,
mehrere Waggons Linoleum,
Linoleum-Reste unter Preis

Carl Saring Nachf.
Inhaber S. Hüglein
Teppichhaus auf dem Königshof
Günstige Zahlungs-Bedingungen!

Die Grundlinien
der Weltgeschichte
von S. G. Weiß
Buchhandlg. Volksstimme

Ein milder Mensch hat seine Ruhe gefunden. Am 13. Febr.
ist unser Heber, allen Magdeburger Buchdruckern als ideal
strebender Kollege bekannt

WILHELM HEINRICH
In die Ewigkeit hinübergegangen. Der uns Genannte
hatte von Natur ein reines kindliches Gesicht, er war ein
thätiger offensichtiger Buchdrucker und ein lieber ehr-
lich trauer Kollege — bis ihn ein widriges Geschick aus
der Bahn warf und seinem ferneren Dasein die Kampf-
und Lebensfreude nahm. Erschüttert wie die stürm-
ende See, mit der der nun Erlebte das ihm zugefallene Los er-
trag und seiner Lebens- und Familienpflicht gehorcht.
Möge sein von allem Druck irdischer Schwäche be-
freiter Geist für die mit seinem Geschick verbunden
Gewesenen von milder versöhnlicher Wirkung bleiben.

Magdeburg, im Februar 1925

DIE KOLLEGEN
DER BUCHDRUCKEREI A. WOHLFELD



Aus Dr. Unblutig's Praxis.

Anbetrachten! **5.** Fortsetzung folgt!

Dr. Unblutig wird häufig aufs Land gerufen, denn auch dort gedeihen die
Hühneraugen und andere Fußleiden. Eines Tages begegnet er einem Bauernknecht,
der eine Kuh führt. „Wo wollt ihr beiden denn hin?“ fragt Dr. Unblutig. „Das
geht den Dänen gar nichts an“, antwortet der Bauer mehr schlagfertig als lebens-
würdig. Er wird erst zugänglich, als sich Dr. Unblutig erkundigt, woher es denn
kommt, daß er an einem Fuße barfuß geht und warum der Fuß so geschwollen
ist. Der Bauer macht seinem Unmut die bitterste Luft. Er habe die Botenfrau
beauftragt, ihm aus der Stadt Kukuirol mitzubringen, von dem er schon so viel
Gutes gelesen habe. Die dumme Ziege habe ihm aber legend ein nutzloses Zeug
mitgebracht, das habe er aufgelegt, und seit 3 Tagen laufe er nun mit diesem
Fuße herum, der so geschwollen ist, wie ein neues M. d. R. am Tage nach seiner
Wahl und so empfindlich, wie eine alte Erbante zu ihrem Geburtstag. „Ja, guter
Mann“, sagt Dr. Unblutig, „zunächst werfen Sie erst einmal dieses Zeug, das Ihnen
solche Schmerzen verursacht, ins Feuer. Oder, wenn Ihnen Ihr Schatz untreu
wird, weil Sie nicht mit zu Tanze gehen können, so pappen Sie es Ihr auf den
Mund. Sie bekommt dann Lippen, daß man Pfannkuchen darauf backen könnte
und muß dann ebenfalls zu Hause bleiben. Nun aber erst einmal heute abend
ein Kukuirol-Fußbad. Die Entzündung wird sich legen, und die Hühneraugen
werden auch nicht mehr schmerzen. Sie haben dann auch keinen Fußschweiß
mehr. Die Füße werden nicht mehr wund und brennen nicht, sondern fühlen
sich warm und trocken an, statt kalt und feucht. Dann legen Sie auf die Hühner-
augen das ärztlich empfohlene, millionenfach bewährte Kukuirol-Hühneraugen-
Pflaster. In 3 Tagen sind Sie Ihre Hühneraugen los, ohne Entzündung und ohne
Schmerzen. Und jeden Morgen tun Sie etwas Kukuirol-Streupuder auf Ihre Füße,
in Ihre Schuhe und Strümpfe. Sie werden dann laufen, wie eine Biene. Sie
werden beim Tanzen so elegant dahinschweben, wie ein Kavallerie aus Berlin W
und Ihre Füße werden nicht mehr so landwirtschaftlich riechen, wie sie es jetzt
jeden Abend tun, weil es nämlich Schwefelwasserstoff-qualität sind. Diese
ganze Kukuirol kostet nur 2 Mark. Schaffen Sie aber der Botenfrau ein, daß
sie in der Apotheke oder Fachdrogerie die echten Kukuirol-Präparate verlangt und
auf die Schutzmarke „Hahnenkopf mit Fuß“ achtet. Das Kukuirol-Fußbad können
Sie übrigens schon für 30 Pfg. haben, wenn Sie die einfache Packung verlangen.
Die Doppel-Packung kostet 50 Pfg.“

Unsere, unter ärztlicher Leitung stehende, wissenschaftliche Abteilung erteilt
gegen Rückporto kostenlos Rat und Auskunft über alle die Fußpflege und Fuß-
leiden betreffenden Fragen. Außerdem senden wir Ihnen auf Verlangen eine lehr-
reiche Druckschrift über die Notwendigkeit der Fußpflege.

Kukuirol-Fabrik Groß-Salze 278 bei Magdeburg.

Ständesamtliche Nachrichten.

Magdeburg-Mitte.
Todesfälle. 16. Februar. Geb. Studi-
um, Ständesamtdirektor a. d. Prof. Dr. phil. Karl
Staudt, 60 J. Kaufmann Ernst Lohr, 76 J.
Friedrich geb. Heimann, Ehefrau des Schiffers
Otto Kühle, 61 J., 21 J.

Magdeburg-Landenberg.
Todesfälle. 11. Februar. Schrankwärter
Wilhelm Müller in Geyers-Museumstr. 43 J.
Landwirt Hermann Karoline Harmer geb.
Wigger in Rappeltstr. 60 J.

Magdeburg-Neustadt.
Todesfälle. 12. Februar. Ludwig Helm,
Schüler, 40 J. Ehefrau des landw. Arbeiters
Willya Kurz, Waisenmutter geb. Woyenitz, 67 J.

Chauffeur
gesucht,
erfahren auch in Reparatur,
für einen 6/14 Stadtkierwagen.
Schriftliche Offerten unter I. 377
an die Expedition dieses Blattes.

Todesanzeige.
Am Samstag den 14. Februar starb nach
langer Krankheit meine liebe Frau, meine
gute Mutter, meine Tochter, Schwägerin,
Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Ida Schmidt
geb. Reichardt
im 39. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Ida Schmidt und Sohn Walter.

Die Beerdigung findet Mittwoch abend
4 Uhr von der Kapelle des Groß-Ärztlichen Krank-
enhauses statt.